

## Pirmasenser Erklärung gegen Geldnot

Städte-Bündnis fordert mehr Hilfe vom Bund.

In Pirmasens (Rheinland-Pfalz) haben Vertreter von 69 Städten und Gemeinden eine Erklärung unterzeichnet, in der sie mehr Geld vom Bund fordern. Die sogenannte Pirmasenser Erklärung verlangt einen Plan, wie die finanziell notleidenden Städte und Gemeinden ihre Kassenkredite abtragen können. Das Papier des „Bündnisses für die Würde unserer Städte“ trägt den Titel „Wann, wenn nicht jetzt?“ Es verweist auf einen historisch niedrigen Zinssatz sowie auf ebenso historisch hohe Steuereinnahmen des Bundes. Die Überziehungskredite der Kommunen belaufen sich nach Angaben von Stadtkämmerer Johannes Slawig (CDU) mittlerweile auf 50 Milliarden Euro. Das Bündnis sieht die derzeit niedrigen Zinsen und die hohen Steuereinnahmen als Basis dafür, die Kommunen zulasten des Bundes von diesen Altschulden zu befreien. Gleichzeitig fordert es, dass der Bund sich künftig nicht mehr nur mit einem Drittel an den Kosten der Unterkunft für Bedürftige beteiligt. Er soll 50 Prozent übernehmen.

Die 69 im Bündnis vereinten Städte und Gemeinden repräsentieren neun Millionen Einwohner in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen und Nordrhein-Westfalen. „Wir sind keine Bittsteller“, sagt Slawig. „Die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse ist im Grundgesetz verankert.“

Für den 30. Juni ist eine Kommunalkonferenz in Berlin geplant. Ziel des Bündnisses ist es, die finanzielle Not vieler Kommunen zum Thema des Bundestags-Wahlkampfes zu machen.

# Reiseblog: Meike Nordmeyer berichtet aus aller Welt

Auf „Meikemeilen“ schildert die Elberfelderin ihre ganz persönliche Sicht auf Reiseziele.

Von Tanja Heil

Ob mit dem Hausboot durch Friesland, per Kreuzfahrtschiff in den Geirangerfjord oder eine Kambodscha-Rundreise: In ihrem Reiseblog „Meikemeilen“ schildert Meike Nordmeyer ihre ganz persönliche Sicht auf ein Land oder eine Stadt.

Seit fast fünf Jahren betreibt die Elberfelderin ihren Blog und steckt viel Zeit und Leidenschaft hinein. Bis heute ist sie in Wuppertal die einzige, die professionell über Reisen bloggt. Gegenüber anderen Reisebloggern hebt sie sich dadurch ab, dass sie Kultur und Genuss ins Zentrum stellt. „Ich habe auch schon über den Besuch der Wagner-Festspiele in Bayreuth oder eine Tour auf den Spuren von Nietzsche durch Sils-Maria geschrieben“, erklärt Meike Nordmeyer. „Darauf sprechen mich Veranstalter auch gezielt an.“

Inzwischen erhält sie so viele Reise-Angebote, dass sie gar nicht alle wahrnehmen kann. Durchschnittlich einmal im Monat geht die Bloggerin auf Reisen. Dann fliegt sie in ferne Länder wie Vietnam und Panama oder besucht spannende Ziele in Deutschland. Über viele Reisen berichtet die 47-Jährige auch im Reisetitel der WZ. „Im Blog kann ich dann zusätzlich über persönliche Erlebnisse oder kleine Beobachtungen schreiben, für die ich im Artikel keinen Platz hatte“, freut sie sich.

Im März fliegt sie auf die Seychellen, wo dann neu ein Direktflug von Mahé nach Dü-



Meike Nordmeyer auf der Aussichtsterrasse des Burj Khalifa in Dubai (o. l.), im Fort von Barka im Oman (l.) und in Norwegen, mit Blick auf den Geirangerfjord vom Aussichtspunkt Flydalschluht aus.

seldorf angeboten wird. Und im April wandelt die Texterin in Wolfenbüttel auf den Spuren von Lessing. „Ich würde gerne noch viel häufiger bloggen – Material habe ich auch genug – aber die Zeit dafür fehlt“, erzählt sie.

### Neben dem Schreiben auch viel technischer Aufwand

Das Problem sei weniger das Schreiben an sich; die Bildbearbeitung und der technische Aufwand seien hoch. „Dann laufen die Plugins nicht mehr, oder ich muss neue Sicherheitsvorkehrungen treffen.“ Regelmäßig tauscht sie sich mit anderen Bloggern aus und verfolgt in Internet-Foren Rat-schläge.

Wichtig ist es für den Blog auch, dass er von den Suchmaschinen gefunden wird. Schließlich interessieren sich Leser aus der ganzen Welt für



### MEIKEMEILEN

**BLOG** In ihrem Reiseblog Meikemeilen berichtet Meike Nordmeyer mindestens einmal im Monat sehr persönlich über Reisen im In- und Ausland. Dabei folgt die Reisebloggerin dem Blogger-Kodex, nach dem etwa klar zwischen bezahltem und unbezahltem Inhalt unterschieden werden muss.

[www.meikemeilen.de](http://www.meikemeilen.de)

in der Rubrik „Kunst & Kultur“ ausgezeichnet. Manchmal wird die Texterin auch von Institutionen mit Beiträgen für deren eigene Blogs beauftragt. Leben kann sie zu ihrem Bedauern allerdings vom Bloggen nicht. Wenn sie in Wuppertal ist, sitzt die freie Journalistin deshalb oft lange am Schreibtisch. Oft genug muss der Blog dann erst einmal warten.

## „Der Geologe“: Zwischen Rationalität und Natur

Carl Spitzwegs Werk ist bald im Von der Heydt-Museum zu sehen.

Von Gerhard Finckh, Leiter des Von der Heydt-Museums

Als erster Vorgeschmack auf die morgen beginnende Ausstellung „Mehr Licht! Werke aus der Sammlung“ steht das Werk „Der Geologe“ von Carl Spitzweg (1808-1885) im Fokus. Der gelernte Apotheker und Student der Pharmazie, Chemie und Botanik wandte sich in der Spätromantik autodidaktisch der Malerei zu. In seinem vielseitigen Oeuvre hielt er Alltagsszenen fest. Zunächst karikierte er das biedermeierliche Bürgertum, später nahmen diese Überspitzungen ab. In seinem Spätwerk widmete er sich idyllischen Landschaften. Das Bild „Der Geologe“ stammt aus Spitzwegs mittlerer Schaffenszeit.

Felsschlucht, seit Ende des 18. Jahrhunderts in Europa ein wichtiges Bildthema, entdeckte Spitzweg bereits früh für sich. Von der französischen Pleinair-Malerei geprägt, kennzeichnen farbige, lichte Flächen Spitzwegs Werke dieser Schaffensperiode.

Doch auch künstliche Beleuchtung findet sich in diesem Bild wieder. Der Geologe, durch das Licht von hinten angestrahlt, wirkt, als kniete er auf einer Bühne. Dabei bildet der in seine Forschung vertiefte Wissenschaftler mit seinem rationalen Welttempfinden einen Gegensatz zu Naturgefühl und freiheitlichem Denken der durch Licht- und Farbenvielfalt geprägten, märchenhaft wirkenden Landschaft. Während von rechts oben das Licht einfällt, steht sich der Wissenschaftler, der dem Licht den Rücken kehrt, selbst im Weg.

Das Exemplar des Von der Heydt-Museums vermachte Fritz Reimann 1913 nach seinem Tod dem Museum zusammen mit anderen Werken.



Carl Spitzwegs „Der Geologe“. Foto: Von der Heydt-Museum

### Wuppertaler Meisterwerke

Der Titelgeber kniet mit einem rot-braunen Mantel bekleidet in einer Felsschlucht. In seiner linken Hand hält er einen großen Stein, in der rechten ein Buch, mit dessen wissenschaftlichem Inhalt er den Stein vergleicht. Accessoires wie ein brauner Hut, eine grüne Umhängetasche und ein Stab, der mit einer Hacke verbunden ist, betonen seine Sammler-Tätigkeit.

In der oberen Ecke befindet sich ein Loch in der Felshöhle, durch das der Himmel mit einigen Wolken zu sehen ist. Der Geologe scheint jedoch auch noch von einer anderen Lichtquelle beleuchtet zu werden. Am Boden sowie an den Felswänden sind teilweise blühende Pflanzen und Gräser zu erkennen, die zusammen mit dem blauen Himmel und dem hellen Licht eine sommerliche Atmosphäre erzeugen. Die

Anzeige

## DER MENSCH IM FOKUS.

Persönliche Beratung ist unsere Kompetenz.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Berater vor Ort helfen Ihnen gerne:

- im Firmenkundengeschäft
- in der Vermögensberatung
- in der Baufinanzierung

**Credit- und Volksbank eG**  
www.credvoba.de

## Spendenaktion: Doppelt Gutes tun für Wuppertal

Am Montag, 20. März, startet die Stadtparkasse Wuppertal wieder eine „Verdoppelungsaktion“ auf der Plattform gut-fuer-wuppertal.de. Pünktlich zum Frühlingsanfang bekommen gemeinnützige Wuppertaler Projekte einen zusätzlichen Anschlag für ihre wichtige Arbeit. „Ab 10 Uhr heißt es „Wuppertal wächst“, denn bis zu einem Gesamtbetrag von 20000 Euro verdoppeln wir jeden gespendeten Euro auf unserer Plattform“, erklärt Constanze Klee von der Stadtparkasse Wuppertal. Unter gut-fuer-wuppertal.de tummeln sich

zahlreiche Projekte vom Tierschutzverein bis zur Stadtentwicklungsinitiative, die auf die Spendenbereitschaft der Wuppertaler zählen. Die Spielregeln für die Verdoppelungsaktion am Montag sind ganz einfach: Pünktlich um 10 Uhr die Online-Plattform besuchen, Lieblingsprojekt oder -projekte auswählen, Betrag eingeben und los geht's. Maximal 200 Euro pro Einzelspende werden von der Sparkasse verdoppelt. Wer als Spender also 50 Euro gibt, beschert seinem ausgewählten Projekt eine Spende von insgesamt 100 Euro.



## Die Polizei fährt jetzt einen Elektroflitzer

Renault Twizy kommt bei Kurierfahrten zum Einsatz. Auf der Straße wird er belächelt – noch.

Seinen Spitznamen hat er schon weg. Als „rollende Hupe“ wird der neue Renault Twizy der Wuppertaler Polizei in den sozialen Netzwerken gern spöttisch bezeichnet. Doch das hat der Flitzer mit einer Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern nicht verdient. Seit zwei Wochen leistet er den Beamten in Vohwinkel gute Dienste. Dort wird das kompakte Gefährt auf Herz und Nieren getestet – mit positiven Ergebnissen.

Für Kurierfahrten und Orts-terminen eignet sich der Twizy hervorragend. Im Stadtverkehr punktet der Elektrozwerg mit seiner Wendigkeit und geringen Stellfläche. Schwere Jungs sollen damit nicht hinter Schloss und Riegel gebracht werden. Schließlich bietet der Twizy nur Platz für eine Person. „Das ist kein Streifenwagen und das Fahrzeug ist als reine Beförderungsmöglichkeit gedacht“, betont Polizeisprecher Klaus Theisen. Daher fehlen auch Sirene und Blaulicht. Dafür gibt es einen „Geräuschsimulator“, der Fußgänger mit dezentem Piepen auf den fast lautlosen Twizy aufmerksam machen soll.

Für den Vohwinkeler Hauptkommissar Volker Nestiel hat sich der Nachwuchs im Fuhrpark der Polizei bereits bewährt: „Damit habe ich die Vorteile eines Motorrollers, bin aber wettergeschützt und muss keinen Helm tragen.“ Al-



Wuppertal wurde wegen seiner vielen Berge als Härtestest für den Twizy ausgewählt. Foto: Anna Schwartz

lerdings musste auch er sich schon so manchen „Bobby-Car“ Spruch anhören. Im Stadtverkehr ist der Twizy in den typischen Polizeifarben auf jeden Fall ein Blickfang. Die Reaktionen darauf fallen unterschiedlich aus. „An der Ampel weiß man manchmal nicht, ob einen die Leute an- oder auslachen“, räumt Nestiel ein. Für ihn spiele das aber keine Rolle. Der Vohwinkeler Wachleiter Bernd Gläbel ist dagegen noch etwas skeptisch, ob der Miniflitzer das richtige Gefährt für die Polizei ist: „Am Ende müssen wir die Vor- und Nachteile genau abwägen.“

Fuhrparkleiter Arthur Weichel weist auf die geringen Wartungskosten des Fahrzeugs hin. „Verschleiß haben wir eigentlich nur bei Bremsen und Reifen“, erklärt er. Den Twizy stellt das Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW noch bis Mai zur Verfügung.

Anzeige



OUTDOOR WOCHEN!

Abb. zeigt Sonderausstattung.



## DAS SCHWEDISCHE SUV.

DER VOLVO XC60.

Wir Schweden bauen ein SUV nicht für Boulevards. Der Volvo XC60. Jetzt bei den Volvo Outdoor-Wochen.

**PREISVORTEIL**  
VON **11.275 €<sup>1</sup>**  
UVP: 50.265 €<sup>2</sup>  
HAUSPREIS: 38.990 €

Serienmäßig mit:  
ALLRAD  
SITZHEIZUNG VORNE  
LEDERKOMFORTSITZE  
FAHRERSITZ ELEKTRISCH  
18" LEICHTMETALLFELGEN

Kraftstoffverbrauch Volvo XC60 Summum D4, 140 kW (190 PS), in l/100 km: innerorts 5,9, außerorts 4,8, kombiniert 5,2, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 137 g/km. (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

<sup>1</sup> Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. <sup>2</sup> Unverbindliche Preisempfehlung inklusive Überführungskosten für einen nicht zugelassenen Neuwagen. Gültig bis 31.03.2017.

AUTOHAUS  
NORDLAND GMBH

UELLENDAHLER STR. 523  
42109 Wuppertal

TEL: 0202/2703583  
WWW.AUTOHAUS-NORDLAND.DE